

Societas entomologica.

Gegründet 1886 von *Fritz Rühl*, fortgeführt von seinen Erben unter Mitwirkung bedeutender Entomologen aller Länder.

Toute la correspondance scientifique et les contributions originales sont à envoyer aux Héritiers de Mr. Fritz Rühl à Zurich VII. Pour toutes les autres communications, payments etc. s'adresser à l'éditeur Alfred Kernen, Stuttgart, Poststr. 7.

Alle wissenschaftlichen Mitteilungen und Originalbeiträge sind an Herrn Fritz Rühl's Erben in Zürich VII zu richten, geschäftliche Mitteilungen, Zahlungen etc. dagegen direkt an Alfred Kernen, Verlag, Stuttgart, Poststr. 7.

Any scientific correspondence and original contributions to be addressed to Mr. Fritz Rühl's Heirs in Zürich VII. All other communications, payments etc. to be sent to the publisher Alfred Kernen, Stuttgart, Poststr. 7.

Die Societas entomologica erscheint monatlich gemeinsam mit dem Anzeigenblatt *Insektenbörse*. Bezugspreis laut Ankündigung in demselben. Mitarbeiter erhalten 25 Separata ihrer Beiträge unberechnet.

57. 82 *Dioryctria* (43. 62)

Eine neue Kleinschmetterlingsform.

(*Dioryctria abietella* Schiff. var. *Hauderella* Mittbg.)

Beschrieben von Stadtschulinspektor *K. Mitterberger* in Steyr, Ob.-Österr.

Unter dem im Nachlasse des leider so früh verstorbenen Entomologen Herrn Direktor FRANZ HAUDER in Linz a. D. vorhandenen Doublettenmateriale befanden sich einige Stücke einer *Dioryctria*-Art, auf welche mich der Genannte bereits zu seinen Lebzeiten während seiner Krankheit aufmerksam machte.

Nach eingehender Prüfung der Stücke und Vergleichung derselben mit meinen Sammlungsexemplaren kam ich zur Überzeugung, daß es sich tatsächlich um eine aberrative Form aus der *abietella*-Gruppe handle.

Nach HAUDERS schriftlichen Aufzeichnungen und nach den von ihm an den Faltern angebrachten Fundzetteln erhielt er die Schmetterlinge in der zweiten April- und ersten Maihälfte 1923 durch Zucht aus Fichtenzapfen, die er in der Umgebung von Linz sammelte.

Die neue Form ist durch den graugrünen Innenrandfleck besonders gut charakterisiert.

Die Grundfarbe der Vorderflügel ist bei den vorliegenden Stücken schmutzigweiß bis aschgrau, in welcher Färbung sich die beiden weißen, an den zugekehrten Seiten scharf schwarz begrenzten Querstreifen, sowie der weiße Mittelfleck sehr deutlich abheben.

An dem ersten Querstreifen bzw. an dessen schwarzer Begrenzung liegt wurzelwärts der große graugüne Innenrandfleck, welcher bei der Stammform hellrotbraun, bei *splendidella* H. S. dunkelrotbraun ist. Seine Größe wechselt bei den vorliegenden Stücken, indem er bei einigen Exemplaren nur bis etwas über die Flügelmitte reicht und oberhalb derselben — durch eine scharfe schwarze Linie von dem unteren Teile getrennt — sich als schmale graugüne Strieme fortsetzt, während bei anderen Stücken die graugüne Färbung ununterbrochen bis fast an den Vorderrand reicht; wurzelwärts ist er ebenfalls scharf schwarz begrenzt.

Der weiße Mittelfleck ist in bezug auf seine Gestalt etwas veränderlich, indem er entweder elliptisch oder

fast rechteckig (mit etwas abgerundeten Ecken) ist. In der Richtung gegen die Flügelwurzel ist er ziemlich breit dunkel beschattet, welche Beschattung sich unterhalb — mit einigen eingestreuten bräunlichen Schuppen gemischt — bis zum Innenrande fortsetzt, so daß das von den beiden Querstreifen eingeschlossene Mittelfeld in seiner wurzelwärts gelegenen Hälfte wesentlich dunkler als die saumwärts von der äußeren Querlinie begrenzte anstoßende Hälfte erscheint. (Bei *splendidella* H. S. ist der Mittelfleck stets auch saumwärts dunkel beschattet.)

Die weiße innere Querlinie sowie deren saumwärts gelegene schwarze Einfassung zeigen in der Flügelmitte und darunter zwei scharfe wurzelwärts gerichtete Zacken, während der Anfang der beiden Linien schräg nach außen gerichtet ist.

Die weiße, nach innen zu ebenfalls scharf schwarz begrenzte äußere Querlinie beginnt ziemlich schräg am Vorderrande, tritt sodann gegenüber dem unteren Ende des Mittelflecks in einer scharfen Spitze gegen den Saum vor und geht in einer scharfen Zahnreihe, zuerst nach innen, dann nach außen gerichtet, in den Innenrand. An der Stelle, wo die Richtung gewechselt wird, das ist in der Falte (Zelle 1b), befindet sich der für die *abietella*-Gruppe charakteristische, wurzelwärts vorspringende, pfeilförmige, schwarze Fleck.

Das Saumfeld ist an seiner inneren Hälfte dunkel beschattet, an der äußeren Hälfte weißgrau mit etwas dunkler bestäubten Rippen. Die scharfe Saumlinie ist nach innen zu von einer schwarzen, auf den Rippenenden scharf weiß durchschnittenen, ziemlich breiten Linie begrenzt.

Das Wurzelfeld der Vorderflügel ist heller und dunkler grau gemischt und zeigt bei stärkerer Vergrößerung einige wenige dunkelbraune Einstreuungen. Der Halskragen und die Schulterdecken weisen ebenfalls diese dunkelbraune Beimengung auf.

Die Hinterflügel sind lichtgrau, gegen die Wurzel und den Innenrand etwas lichter, so daß die dunkelste Färbung auf die Flügelspitze konzentriert ist.

Der Beginn der dunklen Begrenzung des äußeren Querstreifens ist auf der Unterseite der Vorderflügel durch einen ca. $\frac{1}{2}$ mm großen dunklen Punkt angedeutet. Derselbe liegt in einer schmalen, weißlichgelben Vorderrandsstrieme, die wurzelwärts bis beiläufig zur Hälfte der Vorderflügelgröße reicht, sich saumwärts etwas erweitert und nicht ganz bis zur Flügelspitze ver-

läuft. Bei *splendidella* H. S. fehlt diese Vorderrandstrieme, während sie bei *mutatella* Fuchs wieder auftritt.

Vorderflügelänge 14—15 mm.

Durch den graugrünen Innenrandfleck hat die Abart *Hauderella* große Aehnlichkeit mit *mutatella* Fuchs, unterscheidet sich aber von dieser sowohl durch morphologische Eigenschaften als auch durch die Lebensweise der Raupe.

Mutatella Fuchs, welche nach den Untersuchungen THOMANS (7*) und nach den Untersuchungen des männlichen Genitalapparates durch R. STANDEFUSS (7) selbständige Art ist, besitzt nur eine Vorderflügelänge von 11—13 mm, eine blaugraue Grundfärbung mit verhältnismäßig sehr geringer dunkler Beschattung. Infolge dieser lichtereren Färbung sind sowohl die beiden Querstreifen als auch der bald rundliche, bald eckige Mittelfleck, bei welchem hie und da die dunkle Beschattung vollständig fehlt, weniger auffällig als bei *Hauderella*.

Für *mutatella* Fuchs stellte THOMAN folgende Lebensweise fest: Die junge Raupe lebt im Herbst in einjährigen Föhrenzweigen, wo sie im halberwachsenen Zustande überwintert. Nach vollzogener letzter Häutung im folgenden Frühjahr (Ende März oder Anfang April) begibt sie sich an den Grund der Knospen von neuen Zweigen, bohrt sich zwischen Holz und Rinde ein und höhlt von hier die Knospen aus. In kurzer Zeit ist sie erwachsen und die Verpupung findet im Laufe der Monate April oder Mai flach unter der Erde statt. Puppenruhe 7—8 Wochen. Hauptflugzeit der Monat Juni. Diese Entwicklung scheint bei *mutatella* die Regel; das Vorkommen der Raupe in Föhrenzapfen, woraus sie Dr. HINNEBERG zog, die Ausnahme zu sein. Auch K. T. SCHÜTZE (9) zog die Art aus Föhrenzweigen.

Nach J. TRÄGARDH (8) ist die 1899 von FUCHS als *Schützeella* beschriebene Art *abietella* Schiff. sehr ähnlich, nur ist erstere kleiner als diese und hat ein dunkleres, mitunter schwarzbraunes Mittelfeld; die weißen Querstreifen sind viel breiter, der weiße, halbmondförmige Fleck ist schwarz eingefäbt.

Die Raupe von *Schützeella* Fuchs wird bis Juni zwischen den Nadeln der Jahrestriebe an Fichten und niemals auf anderen Nadelbäumen angetroffen; die Art überwintert wahrscheinlich im Ei-Stadium, nachdem noch Ende Mai die Raupen sehr klein sind; die Imagines wurden in der zweiten Hälfte Juni gefangen.

Die Raupe spinnt nicht viel; es verrät sich ihre Anwesenheit nur dadurch, daß die außerhalb ihrer Gespinströhre befindlichen Nadeln etwas gekrümmt sind.

Abietella Schiff lebt in den Zapfen der Fichten und Tannen und nur ausnahmsweise in solchen von Föhren, während *splendidella* H. S. zwischen Holz und Rinde an den Stämmen und Aesten der Föhren und Weimutskiefern lebt und daselbst starken Harzausfluß erzeugt. W. BAER (1) traf bis zu 9 Stück *abietella*-Raupen in Fichtenzapfen und bemerkt, daß nur jahrweise vorübergehend oder lokal dieselben auch in anderen Pflanzenteilen angetroffen werden.

Wie eingangs erwähnt, erzog auch HAUDER die Stücke aus Fichtenzapfen.

Ich benenne diese Form nach ihrem Entdecker, der sich um die Erforschung der lepidopterologischen Verhältnisse Oberösterreichs ganz außerordentliche Verdienste erworben und mehr als vier Jahrzehnte jede freie Minute dem intensiven Studium der Kleinschmetterlinge gewidmet hat.

Ein unter den *Abietella*-Stücken befindliches Exemplar meiner Sammlung, welches die Fundortetikette Trencsén = Dr. PAZSICZKY trägt, stimmt mit der neuen Form vollkommen überein.

Benützte Literatur.

- 1) Baer, W., Beobachtungen und Studien über *Dioryctria splendidella* H. S. und *abietella* Schiff. Tharand 1908.
- 2) Disqué, H., Versuch einer mikrolepidopterologischen Botanik. Dresden 1908.
- 3) Heinemann, H. v., Die Schmetterlinge Deutschlands und der Schweiz. 2. Abt. Kleinschmetterlinge. Braunschweig 1863.
- 4) Ratzeburg, T. C., Die Forstinsekten, Band II. Berlin 1840.
- 5) Sorhagen, L., Die Kleinschmetterlinge der Mark Brandenburg. Berlin 1886.
- 6) Spuler, A., Die Schmetterlinge Europas. Stuttgart 1910.
- 7) Thoman, H., Beobachtungen und Studien über Schmetterlinge (Mikrolepidopteren) aus dem Kanton Graubünden. Chur 1914.
- 8) Trägårdh, Ivar, Bidrag till kännedom om tallens och granens fiender bland småfjärilarna. Stockholm 1915. (*Dioryctria schützeella* Fuchs: Deutsch von K. Mitterberger in Kranchers Entom. Jahrbuch 1920, Leipzig.)
- 9) Schütze, K. T., Die Kleinschmetterlinge der sächsischen Oberlausitz. Dresden 1899.

57. 87 *Deiopeia* (43. 42)

Deiopeia pulchella L.

Von C. F. Frings.

Am 6. Juni ds. Js. fand ich zu meiner Ueberraschung auf einer sumpfigen Waldwiese etwa eine Stunde von Bonn ein frisches, tadellooses *pulchella* ♀ von normaler Größe. Das Stück gehört der seltenen nördlichen Form ab. *pallida* Spul. an. Die längs des Vorder- und Außenrandes stehenden roten Flecken sind lachsrot, also lange nicht so tief blutrot wie bei der Stammform, die übrigen ganz blaß rosa. Alle schwarzen Zeichnungen sind normal. Es ist dies das erste Mal, daß in der Umgegend von Bonn diese Art beobachtet wurde; auch aus dem ganzen Niederrheingebiet ist mir kein Fall bekannt geworden. Im Jahrgange 1893, der uns so manche Gäste aus dem Süden brachte, wurde sie bei Koblenz gefangen; am 9. Oktober desselben Jahres fand Herr Landgerichtsrat UFFELN ein kleines, ebenfalls der ab. *pallida* angehöriges Exemplar bei Rietberg in Westfalen (cfr. „Iris“ 1898). — Wie diese südliche Arctide, deren Heimat das Mittelmeergebiet ist und die keineswegs zu den guten Fliegern gehört, in manchen Jahren bis weit in den Norden, z. B. Danzig, Hamburg und England gelangt, ist noch ungeklärt. Es steht fest, daß sie in heißen Jahren wie 1893 an verschiedenen Orten Mittel- und Nordeuropas beobachtet wird, ebenso aber auch, daß sie nicht imstande ist, sich längere

*) Literaturverzeichnis.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1924

Band/Volume: [39](#)

Autor(en)/Author(s): Mitterberger Karl Philipp

Artikel/Article: [Eine neue Kleinschmetterlingsform. 41-42](#)